



Klinische Sexologie - Sexocorporel - Lehrgang 2017 - 2018

Dieser in Europa neuere Ansatz wurde von Prof. Jean-Yves Desjardins an der Universität in Montreal entwickelt. Das für die Praxis entwickelte Modell erlaubt eine Evaluation aller sexologisch relevanter Komponenten und fokussiert die körperlich-genitale Ebene im direkten kausalen Zusammenhang eines sexuellen Problems. Das seit vielen Jahren bewährte und entsprechend neuer sexualwissenschaftlicher Erkenntnisse immer wieder weiterentwickelte Beratungskonzept ermöglicht mittels genauer Analyse eine sehr differenzierte Diagnostik und Behandlung.

Damit stellt dieser Ansatz eine zusätzliche Perspektive zur Verfügung, indem neben den gängigen sexualtherapeutischen Schulen, die intrapsychische Konflikte oder die Beziehungsebene in den Mittelpunkt stellen, die explizite sexuelle Realität einbezogen wird.

Sexocorporel bietet eine fundierte Theorie verbunden mit konkretem sexologischen "Handwerkszeug".

Zielgruppe mit folgendem Ausbildungshintergrund:

Psychotherapie, Lebens- und Sozialberatung, Psychologie, Medizin

Interessierte verwandter Berufe können am Weiterbildungslehrgang nach Absprache mit der Lehrgangsführung teilnehmen.

Der Lehrgang Klinische Sexologie - Sexocorporel ist eine differenzierte Weiterbildung in Sexualtherapie und ersetzt keine psychosoziale Grund- oder Beratungsausbildung.

Lehrgangsführung

Mag. Wolfgang Kostenwein

ReferentInnenteam:

Mag. Wolfgang Kostenwein, Wien (Seminarleitung)

Gesundheitspsychologin, Klinische Sexologin ISI, Sexualpädagogin

Linda Andreska, Zürich (Co-Referentin)

Dipl. Physiotherapeutin, Klinische Sexologin ISI

Fachvortragende:

Bettina Weidinger, Wien (ISP)

Sexualpädagogin, Sozialarbeiterin

Dr.ⁱⁿ Daniela Dörfler, Wien

Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinische Sexologin ISI

Dr.ⁱⁿ Elia Bragagna, Wien
Sexualmedizinerin und Sexualtherapeutin

Der Lehrgang wird nach den Kriterien des Instituts Sexocorporel International Jean Yves Desjardins, ISI, durchgeführt und durch das ISP Österreich sowie ISI zertifiziert.

Seminarort: Cobenzlgasse 42a, 1190 Wien
Eingang Krapfenwaldgasse

Kosten für den Lehrgang: 3.500 Euro

Es ist möglich, die Lehrgangskosten in vier Teilzahlungen zu begleichen.

Der Lehrgang beginnt am 21. September 2017.

Termine:

Block 1:	21. 09. - 24. 09. 2017
Block 2:	23. 11. - 26. 11. 2017
Block 3:	25. 01. - 28. 01. 2018
Block 4:	01. 03. - 04. 03. 2018
Block 5:	03. 05. - 06. 05. 2018
Block 6:	21. 06. - 24. 06. 2018
Block 7:	06. 09. - 09. 09. 2018

Zeiten:

Donnerstag	10.30-17.00
Freitag	9.00 -17.00
Samstag	09.00-17.00
Sonntag	09.00-14.00

Rückfragen an:

Mag. Wolfgang Kostenwein

Österreichisches Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapien

0676 940 75 07

Aufbau und Inhalte der Blöcke:

<p>Block 1</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in das Modell sexuelle Gesundheit Sexocoporel ▪ Sexualitäten im sozialen Wandel ▪ Entwicklung der Sexualwissenschaften ▪ Sexualtherapeutische Modelle/Schulen ▪ Theoretische Grundlagen des Sexocorporel, einer integrativen, interaktiven und entwicklungsorientierten Sichtweise menschlicher Sexualität ▪ Ein Modell sexueller Funktionalität/Gesundheit ▪ Der Sexualisierungsprozess I (geschlechtsspezifische Sexualentwicklung) ▪ Geburt bis Adoleszenz Integration des bereits vorgeburtlich angelegten Erregungsreflexes in die sich entwickelnden und im Laufe des Lebens verändernden psychischen und körperlichen Funktionen (innerhalb eines bestimmten sozialen Umfelds) als lebenslanger Weg der Bewusstwerdung dessen, was wir «unsere Sexualität» nennen. ▪ Die Erregungsfunktion bei Mann und Frau ▪ Erregungskurven ▪ Erregungsquellen ▪ Erregungsmodi: archaischer-, mechanischer-, ondulierender-, wellenförmiger EM ▪ Körperliche Basisfähigkeiten bezüglich Bewegung, Rhythmen, Muskeltonus, Atmung, Zentrierung, Haltung ▪ Integrierte körperliche Fähigkeiten zur Steigerung, Diffusion, Kanalisierung und Loslassen der Erregung in der orgasmischen Entladung (doppelte Schaukel) ▪ Geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich Wahrnehmung, Kodifizierung, Symbolisierung und Aneignung der Erregungsfunktion ▪ Einfluss der Erregungsmodi auf das Erleben von Sexualität ▪ Veränderung des Erregungsmodus mit Hilfe der integrierten körperlichen Fähigkeiten ▪ Erweitern des Wahrnehmungsraumes ▪ Entwicklung erotischer Basisfähigkeiten wie lustvolles Erleben der sexuellen Erregung (Lustfunktion), Steigerung derselben, Hingabe, emotionale und orgasmische Entladung als Voraussetzung der Orgasmie ▪ Kognitive Komponenten ▪ Kenntnisse, Mythen, Normen, Vorstellungen bezüglich Sexualität ▪ Individuelle Sexualitätskonzepte ▪ Kognitionen und sexuelle Selbstwahrnehmung ▪ Einflüsse auf sexuelle Lernschritte in verschiedenen Lebensphasen ▪ Bearbeiten dysfunktionaler Kognitionen
<p>Block 2</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sexodynamische Komponenten: Definition und Entwicklung ▪ Gefühl der Zugehörigkeit zum eigenen Geschlecht ▪ sexuelle Selbstsicherheit ▪ sexuelle Lust ▪ sexuelles Begehren ▪ sexuelle Attraktionscodes ▪ emotionale Intensität ▪ sexuelle Fantasien ▪ Integration der erotischen Basisfähigkeiten in die sexuelle Psychodynamik (Sexodynamik) ▪ Sexuelle Probleme aus der Sicht des Sexocorporel ▪ Verstehen der verschiedenen sexuellen Probleme aus der Sicht des Sexocorporel, dh. ausgehend vom Modell sexueller Funktionalität

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Direkte und indirekte Kausalitäten ▪ Beziehungskomponenten ▪ Liebesgefühl und sexuelles Begehren ▪ vom Traum zur Realität ▪ Egozentrierung/Heterozentrierung ▪ Verführung und «Antiverführung» in Paaren von Dauer ▪ intrapsychische und kommunikative Voraussetzungen erotischer Verführung ▪ Erotisierung von Nähe und Distanz ▪ Körpersprache im Spiel des Verführens ▪ Sinne und Sinnlichkeit ▪ Erotische Intimkommunikation ▪ Einführung ins «Modelling»
Block 3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Therapeutisches Vorgehen ▪ Differenzierung von psychischer und sexueller Gesundheit ▪ Auswirkungen von sexuellen Problemen auf die psychische Gesundheit ▪ Auswirkungen psychischer Erkrankungen auf die Sexualität ▪ Paar- und/oder Einzeltherapie? ▪ Evaluationsmodell ▪ Evaluation der Erregungsfunktion ▪ Evaluation der Sexodynamik ▪ Bodyreading: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Körperliche Strukturierung emotionaler und sexueller Spannung ▪ Der Körper als Spiegel der Sexodynamik ▪ Die Rolle des Bodyreading in der sexologischen Diagnostik ▪ Evaluation, Diagnostik, Logik des Systems und Behandlungsmodelle bei Vorzeitigem Samenerguss Typ I a, I b und II ▪ Anorgastie, koitale Anorgastie / Anorgasmie, koitale Anorgasmie ▪ Vaginismus <ul style="list-style-type: none"> ▪ phobischer ▪ bei Identitätsproblematik ▪ Dyspareunie ▪ Therapeutische Technik, Arbeit mit Übungen ▪ Biologische und sexualmedizinische Grundlagen ▪ Genitale Schmerzsyndrome ▪ Beckenboden und Sexualität ▪ Modelling
Supervision	An einem der Kursabende ist die Teilnahme an einer Gruppensupervision möglich.
Block 4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Evaluation, Logik des Systems, Diagnostik und Behandlungsmodelle ▪ Probleme mit dem sexuellen Begehren ▪ koitales Begehren, sexuelles Begehren, koital sexuelles Begehren ▪ Störungen der Verführungsfunktion ▪ Erektionsprobleme, Erektionsstörungen ▪ Verzögerte/fehlende Ejakulation und Orgasmusprobleme ▪ Therapeutische Technik, Arbeit mit Übungen ▪ Sexualisierungsprozess II ▪ Sexuelles Lernen in verschiedenen Lebensphasen ▪ Sexuelles Lernen bei körperlichen und geistigen Behinderungen ▪ Biologische und medizinische Grundlagen ▪ Medikamente, Drogen und Sexualität ▪ Sexuelle Probleme von Männern und Frauen im höheren Lebensalter ▪ Auswirkungen von körperlichen Krankheiten und Behinderungen auf die Sexualität

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prognosekriterien ▪ Abschluss der Sexualtherapie ▪ Modelling ▪ Körperlicher Krankheiten und Behinderungen auf die Sexualität
Supervision	An einem der Kursabende ist die Teilnahme an einer Gruppensupervision möglich.
Block 5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschlechtsidentität ▪ Vom biologischen zum sozialen Geschlecht ▪ Menschen zwischen den Geschlechtern, «Intersexualitäten» ▪ Das Gefühl der Zugehörigkeit zum eigenen Geschlecht (GdG) ▪ Entwicklung und Konstruktion ▪ Bedeutung der Erregungsfunktion ▪ Archetyp (Intrusivität/Rezeptivität) und Stereotyp (kulturelle Zuschreibungen) ▪ Symbolisierung und Erotisierung des Archetyps ▪ Probleme mit dem GdG ▪ Verunsicherungen im Erleben der eignen Männlichkeit/ Weiblichkeit im Zusammenhang mit sexuellen Problemen ▪ Ambivalenz, Ambiguität ▪ Heterophobie, Homophobie ▪ Autogenitophobie ▪ Frauen und Männer im falschen Körper ▪ Evaluation, Diagnostik, Logik des Systems und Konsolidierungsmöglichkeiten ▪ Biologische und medizinische Grundlagen ▪ Modelling
Supervision	An einem der Kursabende ist die Teilnahme an einer Gruppensupervision möglich.
Block 6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfalt sexueller Ausdrucksweisen und Interaktionen ▪ Sexualitäten im Internet ▪ Sexuelle Attraktionscodes ▪ Polarität, Ausrichtung, Spektrum ▪ Funktion in Autoerotik und Beziehungssexualität ▪ Veränderung der AK ▪ Probleme mit den Attraktionscodes bei Männern und Frauen ▪ bezüglich Ausschließlichkeit als Erregungsquelle: Fetischismus, Transvestismus, Dominanz – Unterwerfung, SM ▪ bezüglich soziale Normen: Pädosexualität, Exhibitionismus, Voyeurismus ▪ Von den traditionelle Perversionstheorien zum Konzept des Sexocorporel ▪ Evaluation, Diagnose, Logik des Systems, Therapie ▪ Probleme im Zusammenhang mit dranghaft-«süchtigem» Erleben von Sexualität ▪ Subjektives Erleben der Unkontrollierbarkeit der eigenen sexuellen Impulse ▪ Evaluation, Diagnose, Logik des Systems, Therapie ▪ Integration des Sexocorporel in die eigene therapeutische Arbeit
Supervision	An einem der Kursabende ist die Teilnahme an einer Gruppensupervision möglich.
Block 7	<p>Fallpräsentation</p> <p>Selbstevaluation</p> <p>Abschluss und Auswertung der Ausbildung</p>

